

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Band:** 55 (1960)  
**Heft:** 3-de

**Artikel:** [Eigenschaften Wilerhäuser]  
**Kapitel:** Schmuck an den Dachkonsolen  
**Autor:** Rubi, C.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-173773>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

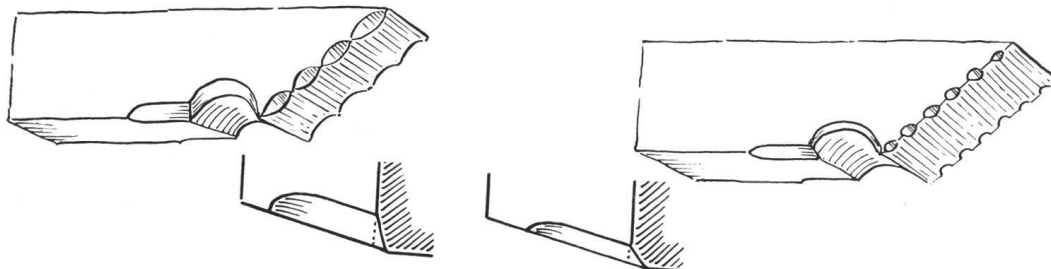
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schmuck an den Dachkonsolen

Am Haus Gerber ist der Dachrand 2,25 m von der Front entfernt. Ähnliche Ausmaße weisen auch die andern Häuser auf. Die Firsten werden von konsolartig vorgeschobenen Wand-, bzw. Sattelhölzern getragen. Diesen Konstruktionsverband nennen wir Dachkonsolen. Sowohl der Zimmermann als auch der Maler betreuten sie liebevoll mit Zierwerk. Das Schnitzmesser wurde von geübter Hand geführt. Die Kanten der Abschrägungen zieren schnittig gezogene Eierfase.



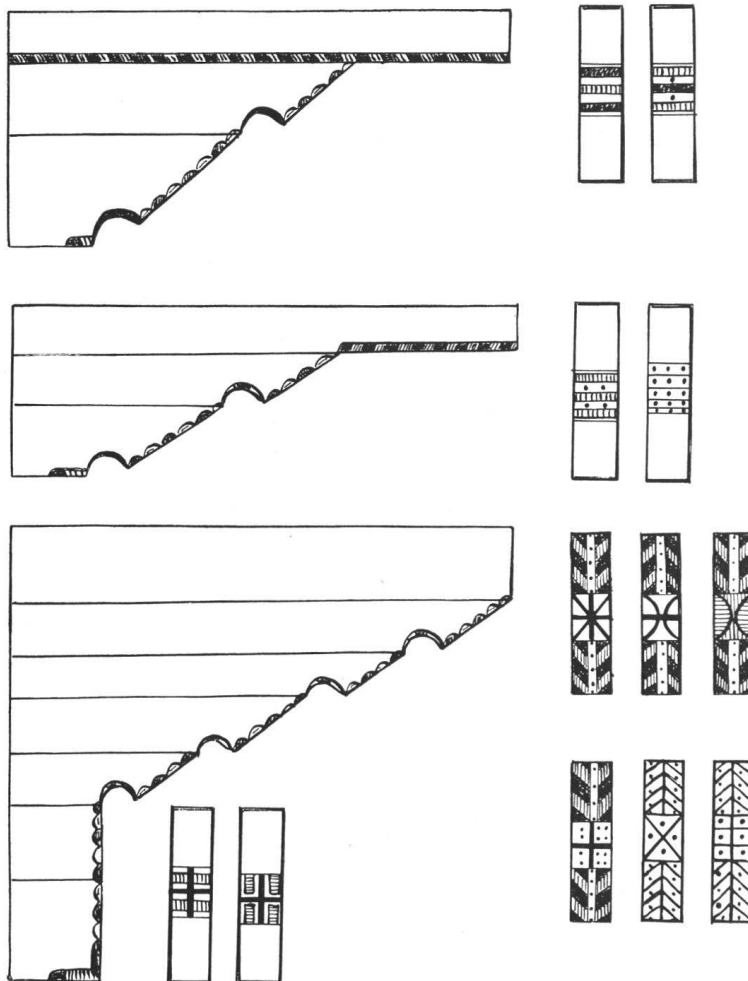
Wie materialgerecht und mit wie viel Sinn für das Ornamentale sie angebracht wurden, zeigt ein Vergleich mit der Art, wie der heutige Zimmermann meistens arbeitet (Zeichnung links). Das gleiche läßt sich vom Fas sagen. Die alten Handwerker führten es im spitzen Winkel zur Wandfläche, heute wird es vielfach im Winkel von 45 Grad angebracht. (Zeichnung rechts.)

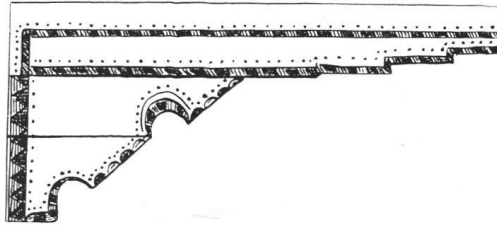
An allen Dachkonsolen der vier Häuser sind die Abschlüsse der Balken ähnlich gestaltet. Das Profil beginnt mit einem Halbkreisbogen, dessen Kanten abgefast sind. Dann springt es schräg nach vorn in eine Spitze; kräftige Eierfase schmücken die Kanten.

Der Maler suchte mit der Farbe – er verwendete nur roten Ocker und Schwarz – die Wirkung des Zimmermannswerkes zu unterstützen. Gewöhnliche Fäse betonte er durch Rauten- oder Quadratbänder, die Eierfäse färbte er wechselweise Rot und Schwarz.

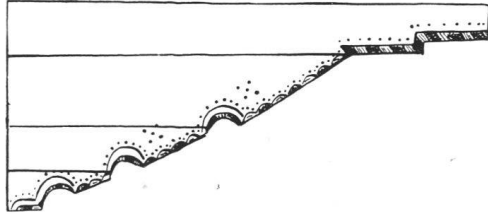
Zu unserer freudigen Überraschung fanden wir auch die Flächen der halbkreisförmigen Ausbühbe an der Untersicht der vorspringenden Balken mit Ornamenten versehen.

Am Haus Gerber bestehen diese elementaren Zierden nur aus Geraden und Punkten. Trotzdem gelang es dem Manne, sechs ganz verschiedene Bilder zu gewinnen.

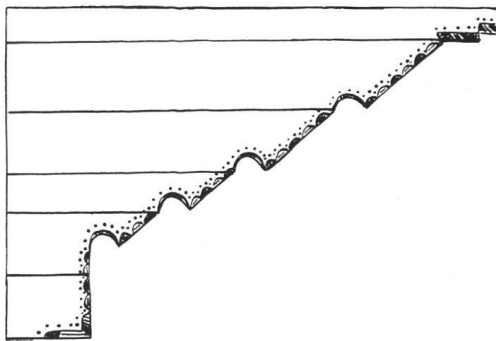




Der Maler am Haus Eschler/Gerber verwendete in erster Linie die Diagonale. Es sind hier hauptsächlich die Rautenbänder zur Wirkung gebracht. Quadratische Aussparungen in der Mitte des Feldes werden durch Achsenkreuze, Diagonale, Halbkreisbogen und Punkte gegliedert. (Siehe Zeichnung unten.)



Steffan Bergmann gestaltete 1655 seine Dachkonsolen leichter; in spitzigerem Winkelschnitt endigen die Balken. Rauten- und Quadratbänder in den üblichen Farben belegen die Fasse der Firsthölzer.



So entdeckten wir auf unseren wackeligen Gerüsten während aller frohen Arbeit auch an diesen Hausteilen eine große Vielfalt an elementaren Ornamenten. Wer weiß, ob wir diese Dinge alle nicht dereinst in der Schule als Beispiel und Anregung verwenden – und vielleicht auch bei eigenen Zierarbeiten.

